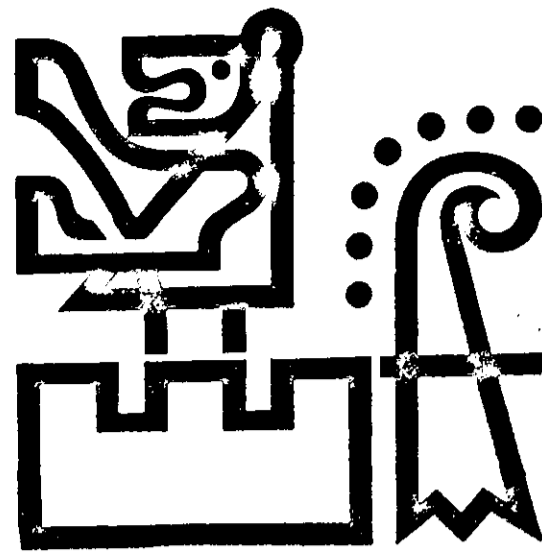


Muttenzer Anzeiger

Druck, Verlag, Redaktion und Inseratannahme: Buchdruckerei Hochuli AG, Muttenz, Telefon 061 53 18 18, St. Jakobstr. 8, Postcheck 40 1874, Basel. Insertionspreise: Einspaltiger Millimeter 18 Rappen. Reklamespalter 65 Rappen, Wiederholungs- und Abschlussrabatte. - Platzierungsvorschriften unverbindlich. Erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis für ein Jahr Fr. 16.-, Einzelpreis 35 Rp.



Der grosse Augenblick: Gemeindepräsident Fritz Brunner nahm den per herzigen Boten gebrachten Schlüssel in Empfang.



Gemeindepräsident Fritz Brunner stellt das Ehepaar Hanny und Ernst Zahler vor, von dessen Arbeit der Erfolg des Mittenzas weitgehend abhängen wird.

Muttenz weihte das Gemeindezentrum ein

F. n. Über das letzte November-Wochenende prägte die Hauptstrasse im Flaggenschmuck: Unser Gemeindezentrum wurde feierlich eingeweiht. In emsiger Arbeit und mit vielen Ueberstunden ist es Architekten und Handwerkern gelungen, diese grösste Bauaufgabe der Gemeinde zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Das Gemeindezentrum bei der ehrwürdigen St. Arbogastkirche fügt sich, trotz der modernen Konzeption recht gut in den alten Dorfkern ein und wirkt durchaus nicht als Fremdkörper. Die Gemeinde Muttenz hat mit diesem Bau einen zentralen Kern erhalten, von welchem aus das kulturelle Leben der Gemeinde ausgehen möge.

Treffpunkt der Bevölkerung

In dem mit Blumen festlich dekorierten Saal fanden sich am Freitag vor acht Tagen rund 400 Gäste ein, um einen würdigen Festakt zu erleben. Gemeindepräsident Fritz Brunner durfte zahlreiche Ehrengäste recht herzlich willkommen heissen: Landratspräsident Ernst Martin, Regierungspräsident Theo Meier, in Begleitung von Baudirektor Paul Manz und Erziehungsdirektor Dr. Leo Lejeune, ferner den Basler Regierungsrat Dr. Lukas Burckhardt, Nationalrat Fritz Waldner, Ständerat Werner Jauslin, die Landräte von Muttenz, der Bürgerrat in corpore mit Bürgerratspräsident Prof. Dr. Kurt Leupin an der Spitze, Delegationen der beiden Kirchen, der Schule und der Ortsvereine, sowie Vertretungen der Nachbargemeinden Pratteln, Birsfelden und Münchenstein. Es ist nicht jeder Generation vergönnt, einen solchen Bau zu verwirklichen, und wir wollen allen denen dankbar sein, die zum guten Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Möge das Gemeindezentrum zu einem Treffpunkt der Bevölkerung werden.

Originell war die Idee, auf der Bühne nochmals die seinerzeit im Bauausschuss geführte Diskussion aufleben zu lassen, als es darum ging, das fixierte Datum beizubehalten oder eine Verschiebung ins Auge zu fassen. Der Entschluss, den Termin von Ende November beizubehalten, wurde vor allem beeinflusst durch die Voten der beiden Architekten Rolf Keller und Fritz Schwarz, die darauf hinwiesen, dass die Ortsvereine für das Winterquartal bereits entsprechende Dispositionen getroffen haben.

Schlüsselübergabe an Gemeindepräsident

Architekt Franz Schwarz skizzierte eingehend die Aspekte, welche bei diesem Projekt berücksichtigt werden mussten. Er betonte, dass das Gemeindezentrum nur im Rahmen der Dorfkerngestaltung gesehen werden darf und er wies mit aller Entschiedenheit die Behauptungen zurück, wonach der alte Dorfkern zerstört würde.

Dann war der grosse Augenblick gekommen: Bauführer Hansjürg Bühler überreichte Gemeindepräsident Fritz Brunner ein lebendes Glückssäuli mit umhängtem Schlüsselbund, welchen das Gemein-

deoberhaupt dem Geranten-Ehepaar Ernst und Hanny Zahler-Ris übergab, mit dem Wunsch, dass das Hotel-Restaurant Mittenza zu einem gemüthlichen Treffpunkt werden möge. Zwei Ehrendamen in Baslerbieter Tracht überreichten den Persönlichkeiten, die sich um die Erstellung des Gemeindezentrums grosse Verdienste erworben haben, eine leuchtende Blumenschale.

Landratspräsident Ernst Martin und der kantonale Baudirektor, Regierungsrat Paul Manz, beglückwünschten Behörden und Bevölkerung von Muttenz zur Verwirklichung ihres Gemeindezentrums, das übrigens das erste dieser Art in einer baslerbieter Stadtgemeinde ist. Auch der baselstädtische Regierungsrat Dr. Lukas Burckhardt, der sehr enge private Beziehungen zu Muttenz unterhält, meldete sich zum Wort.

Gemeinschaftskonzert in festlichem Rahmen

Den ersten Höhepunkt dieser Einweihungsfeierlichkeiten bildete das Gemeinschaftskonzert des Musikvereins (Leitung Hugo Peritz) und des Männerchors (Leitung Rudolf Jaggi). Der erste Teil war der besinnlichen Musik gewidmet, wobei der Männerchor Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, von Vizedirektor Ernst Schaub, und von Ehrenregiment Fritz Gerspach zu Gehör brachte, und als Abschluss mit drei russischen Volksweisen aufwartete. Nach einem Eröffnungsmarsch verstand es der Musikverein vortrefflich, das überaus anspruchsvolle Werk „Rapsodie Flamande“ von Marcel Poot klangschön zu interpretieren. Nach der Pause kamen moderne Rhythmen zum Zuge. Der Männerchor liess zwei Spirituals erklingen und der Musikverein wusste vor allem mit dem Drina-Marsch und dem Kasatschok zu gefallen. Den krönenden Abschluss bildete, interpretiert vom Musikverein und vom Männerchor unter der Gesamtleitung von Hugo Peritz, der Matrosenchor aus der Wagner-Oper „Fliegender Holländer“.

Stimmungsvolles Volksfest

Mit dem grossen Volksfest vom Samstagabend dankten die Ortsvereine den Gemeindebehörden und den Stimmbürgern dafür, dass die Verwirklichung des Saalbaus Tatsache wurde und unterstrichen zugleich die kulturelle Bedeutung dieses Projektes für unsere Gemeinde. Unwillkürlich tauchten Erinnerungen an das unvergessliche Muttenzer Dorffest 1968 auf.

Als Höhepunkt der Einweihungsfeierlichkeiten hatten einige Ortsvereine, die reformierte und katholische Jugendgruppe, aber auch die Gastarbeiter heimelige „Beizli“ in allen Räumlichkeiten des Gemeindezentrums eingerichtet. Die Jugend amüsierte sich vor allem im Beat-Keller in der Autoeinstellhalle. Unweit davon entfernt erwarteten die Wasserfahrer die „durstigen Seelen“ im Bierkeller. Der kleine Übungssaal wurde von den Gastarbeitern in eine Spaghetti-Stube verwandelt.

Der Jodlerklub und die Trachtengruppe haben im überaus grosszügig konzipierten grossen Übungssaal Pot-au-feu und Goulasch-Suppe ausgeschrieben, weshalb sie ihr Lokal „zum Suppentopf“ benannten. Der Turnverein und seine Riegen etablierten sich im grossen Festsaal und offerierten kalten und warmen Fleischkäse, Bratwurst mit Zutaten und Rippli mit Kartoffelsalat. Im Rohbau des Geschäftshauses, im Bibliothekraum im zweiten Stock, war der Männerchor ein aufmerksamer Gastgeber. Recht grossen Anklang fand vor allem der warme Schinken mit Kartoffelsalat, wurden doch in drei Stunden sechs grosse Beinschinken ausverkauft. Daneben wurde auch Speck und warmer Fleischkäse angeboten. Der Feuerwehrverein hat sich in Halle und Galerie des Verwaltungsneubaus, der Gemeindeverwaltung, niedergelassen und bot Schinkenbrote an. Im Sitzungszimmer des Verbindungstraktes war, mit Ausnahme des Beatkellers, das einzige alkoholfreie Lokal: die Kaffeestube, die duftendes Gebäck feilbot, geführt vom reformierten und katholischen Frauenverein. Wer die scharfen Getränke liebte, wurde an den beiden Bars des Gewerbevereins erwartet: Im Saalbauakt war eine solche im Sitzungszimmer eingerichtet und eine zweite im Verwaltungsneubau vor dem Karl Jauslin Saal. Im zukünftigen Parlamentsraum offerierten Gemeinderat und Gemeindepersonal herrliche Raclette. Trinksame, von Tee bis Wein,

war in allen „Beizli“ reichlich vorhanden. In vielen dieser Lokale, vornehmlich im grossen Festsaal, in der Vorhalle der Gemeindeverwaltung und ganz besonders im Beatkeller spielten Orchester zum Tanze auf. Tambouren und Pfeifer aus zehn Basler Fasnachtliques hatten sich zusammengeschlossen, um trommelnd und pfeifend durch die Lokalitäten zu ziehen; aber auch der Jodlerclub ging auf Tournee und erfreute die zahlreichen Gäste mit seinen Jodelliedern. Das Volksfest hat eingeschlagen und ganz Muttenz gab sich Stelldichein in den „Beizli“ des Gemeindezentrums. Es dämmerte bereits der Morgen, als sich die letzten auf den Heimweg machten. Alle die dabei waren – es mögen über tausend Besucher gewesen sein – werden sich immer gerne an diese gemüthlichen und frohen Stunden erinnern.

Der Reingewinn des Volksfestes ist zugunsten verschiedener gemeinnütziger Institutionen.

Am Sonntagvormittag leitete die Knabenmusik unter der Leitung von Albert Mosimann „den Tag der offenen Türe“ ein. Der Bevölkerung wurde Gelegenheit geboten, sich von der Vielfalt und Originalität der Architektur zu überzeugen, insbesondere von der geschickten Ausnützung des Dachraumes.

Möge das Muttenzer Gemeindezentrum dazu dienen, das kulturelle Leben der Gemeinde aufzuwerten und der Vereinstätigkeit neuen Schwung zu verleihen.



Männerchor und Musikverein „testeten“ als erste die Akustik des Festsaaes.

Fotos MA